

März 2019

Aus dem täglichen Lagebericht der Polizei:

Ein angeblicher Kommissar Nowak rief den 82jährigen Geschädigten Helmuth W. an und schilderte einen sehr beunruhigenden Sachverhalt. Demnach wäre es der Polizei gelungen, zwei rumänische Einbrecher festzunehmen. Im Zuge der Ermittlungen hätte man nun festgestellt, dass diese konkreten Informationen über die Kontozugangsdaten von Herrn W. haben, vermutlich wurden den Tätern diese von Angestellten direkt aus der Bank zugespielt.

Um auch diese Mittäter überführen zu können und das Geld auf seinem Konto zu sichern, wurde Herr W. aufgefordert, zur Bank zu gehen und 30.000 Euro abzuheben.



Foto: Programm Polizeiliche Kriminalprävention, „Sicher zu Hause“

Damit der Ablauf in der Bank zur Beweisführung konkret verfolgt werden könne, sollte er sein Handy im Gesprächsmodus mitlaufen lassen.

Der im Ansatz zunächst erfolgreich scheinende Betrug wurde durch das aufmerksame und umsichtige Handeln einer Filialmitarbeiterin

verhindert.

Derartige Anrufe, die als Call-Center-Betrug bezeichnet werden, gibt es derzeit in Hamburg viele, zum Glück bleiben die meisten im Versuchsstadium stecken.

Im Fokus der Anrufer stehen vorwiegend ältere Menschen. Die Anrufer haben nur ein Ziel: Es geht ihnen um Geld und Wertsachen! Durch krude Geschichten, die sich teilweise über Tage hinziehen, sollen die Angerufenen dazu veranlasst werden, Geld und Wertsachen an fremde Personen zu übergeben oder an öffentlichen Plätzen zu hinterlegen. Angeblich helfen sie dabei der örtlichen Polizei, dem Bundeskriminalamt oder sogar der Staatsanwaltschaft. Auch wenn dieses unglaublich

klings – die Anrufer erzeugen einen großen zeitlichen Druck und wirken so dominant überzeugend, dass sich die Angerufenen oft auch gegen ihren Willen zum Helfen verpflichtet fühlen.

STOP! – Es geht um Ihr Geld!

1. Die Polizei wird Privatpersonen niemals auf diese Weise zur Unterstützung von Ermittlungen einsetzen.
2. Niemals fragt die Polizei Sie nach Verstecken von Wertsachen und Geld zuhause.
3. Niemals wird die Polizei Sie auffordern, Geld von der Bank abzuheben und dies z.B. zur Übergabe vor dem Haus zu deponieren bzw. an einen angeblichen Polizisten zu übergeben.

Und noch etwas:

Nicht Sie persönlich stehen im Fokus – die Anrufer suchen über Computerprogramme nach Anschlüssen mit “altmodisch“ klingenden Vornamen. Diese Telefonnummern werden dann angerufen und man versucht, Informationen über die jeweiligen Vermögensverhältnisse zu erlangen.

LEGEN SIE BEI DERARTIGEN ANRUFEN EINFACH AUF.

Sie dürfen das – ein gesundes Misstrauen ist keine Unhöflichkeit!

Sollten Sie sich nach einem solchen Anruf unsicher fühlen, so wenden Sie sich an das für Sie zuständige

Polizeikommissariat 43 in Bergedorf
Ludwig-Rosenberg-Ring 57
21031 Hamburg
Tel. 040 / 4286 54310

Die Kolleginnen und Kollegen dort sind Experten in Sicherheitsfragen.

Haben Sie Interesse an weiteren Präventionstipps? Unter www.polizei.hamburg.de (Prävention und Opferschutz) oder www.polizei-beratung.de finden Sie hilfreiche Tipps und Hinweise zu verschiedenen Kriminalitätsphänomenen.

Martina Baumgart, Landeskriminalamt Hamburg, Fachstab für Prävention, Opferschutz und LSBTI*

Eine lebendige Sprechstunde

Vielen Menschen in Bergedorf ist bekannt, dass der Seniorenbeirat Bergedorf eine wöchentliche Sprechstunde im Dienstleistungszentrum des Bezirksamtes am Weidenbaumsweg 21, Eingang C, im, 2. Obergeschoß anbietet.

Die Sprechstunden sind dienstags von 10 bis 12 Uhr.

Aber am 8. Januar hätten wir die Sprechzeit gut verdoppeln können.

Grund dafür war das Interesse an der neuen Notfallmappe, die auf Initiative des Bergedorfer Seniorenbeirates in Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt Bergedorf ausgearbeitet wurde.

Die Besucher haben die Notfallmappen für sich und Familienangehörige bei uns abgeholt, telefonisch reserviert oder nach der Bestellung versucht schnellstmöglich vorbeizukommen um die Mappen abzuholen.

Nicht nur die Notfallmappen haben an diesem Tag die Besucher interessiert.

„Meine Mutter hat nach dem Krankenhausaufenthalt eine Pflegestufe bekommen,“ sagte eine Besucherin. Sie wollte wissen, wie man die Pflege durch eine Pflegeperson oder einen Pflegedienst organisieren kann. Wie bekommt man das Pflegegeld? Was ist zu tun bei Verhinderung der Pflege usw.

Mehr über Nachbarschaftshilfe und wie sie es für ihre Mutter beantragen kann, wollte eine andere Frau am Telefon wissen.

An dieser Stelle noch einiges zur Nachbarschaftshilfe. Die Nachbarschaftshilfe ist eine Tätigkeit, die Pflegepersonen im Alltag entlasten soll. Die Pflegebedürftigen können stundenweise durch Nachbarschaftshelfer betreut und aktiviert werden.

Durch diese können beispielsweise folgende Tätigkeiten erbracht werden:

- Gespräche führen
- Gemeinsame Aktivitäten (z.B. Lesen, Basteln,
- In der Umgebung spazieren gehen
- Begleitung bei Ausflügen
- Begleitung beim Einkauf oder Arztbesuch
- Anregungen und Unterstützung bei sozialen Kontakten
- Begleitung zu öffentlichen Veranstaltungen
- Beaufsichtigung / Sicherheit geben oder vermitteln.



Die Nachbarschaftshelfer müssen bei der Servicestelle „Nachbarschaftshilfe“ registriert sein, nur dann gibt es dafür Geld.

Die Servicestelle „Nachbarschaftshilfe“ befindet sich im Büro des DRK-Kreisverbandes Hamburg Eimsbüttel e.V. in der Hoheluftchaussee 145, 20253 Hamburg.

Die Öffnungszeiten der Servicestelle mit Sprechzeiten vor Ort und Registrierung:

Dienstag von 10.00 bis 14.00 Uhr

Donnerstag von 15.00 bis 19.00 Uhr

Telefonische Sprechzeiten - Telefon 040 / 41 17 06 21

Montag von 14.00 bis 16.00 Uhr

Dienstag von 15.00 bis 17.00 Uhr

Donnerstag von 11.00 bis 14.00 Uhr

Der Pflegebedürftige sollte die Servicestelle zusammen mit dem Nachbarschaftshelfer aufsuchen. Außer der Personalausweise ist dort nichts vorzulegen. Sollte der Pflegebedürftige nicht in der Lage sein, die Servicestelle persönlich aufzusuchen, muss eine Vollmacht vorgelegt werden. Auch in diesem Fall müssen beider Personalausweise vorgelegt werden. (Irma Schulz)

Seniorenorganisationen werben für ein zukunftsfähiges Europa

Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO) ruft alle Wahlberechtigten auf, am 26. Mai ihre Stimme für ein vereintes und demokratisches Europa abzugeben. In dem Wahlauf Ruf „JA zu Europa!“ heißt es: „Wir Älteren wissen: Die Europawahl gibt uns die Chance, über die Zukunft Europas mitzuentcheiden. Wir haben es in der Hand, ob Europa seine Potenziale entfalten kann oder ob es in egozentrischen Nationalismus zurückfällt.“

Die BAGSO dringt in der Erklärung darauf, Europa für die Menschen aller Generationen fortzuentwickeln. „Die Zukunft aller, auch die der Älteren, hängt wesentlich vom Wohlergehen der nachfolgenden Generationen ab. Wir wollen, dass es den Kindern gutgeht und auch ihren Familien.“ Als Interessenvertretung der älteren Generationen mahnt die BAGSO auch einen besseren Schutz der Rechte älterer Menschen an. Das gilt zum Beispiel für den Schutz vor Gewalt, für die Sicherstellung von bedarfsgerechter Unterstützung und Pflege und für die soziale Sicherung.

Den Wahlauf Ruf „JA zu Europa“ und weitere Informationen zur Europawahl finden Sie unter www.bagso.de.

Pressekontakt:

Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen e.V. (BAGSO)

Barbara Stupp

Telefon: 0228 / 24 99 93 12

E-Mail: stupp@bagso.de

Die Notfallmappe, herausgegeben vom Seniorenbeirat Bergedorf in Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt Bergedorf, war innerhalb eines Monats vergriffen. Eine 2. Auflage wird voraussichtlich ab Mitte März 2019 zur Verfügung stehen.



Zu guter Letzt: Und es lohnt sich doch, das bohren harter Bretter!

Nach Medieninformationen wird endlich die HVV Seniorenkarte nicht erst ab 9 Uhr gelten, sondern auf eine ganztägige Nutzung ausgeweitet.

Das ist schon lange überfällig. Alle Hamburger Bezirks-Seniorenbeiräte haben in Zusammenarbeit mit dem Landesseniorenbeirat auf diesen Missstand hingewiesen und Druck auf die Politik gemacht.

Nun haben SPD und die Grünen in der Hamburgischen Bürgerschaft endlich ein Einsehen gehabt. Zum 01. Januar 2020 soll diese 9-Uhr Sperre endlich Vergangenheit sein. Beide Fraktionen haben einen Antrag formuliert, der demnächst in der Bürgerschaft beschlossen werden soll.

Impressum die Bergedorfer Seniorenpost ist ein Informationsblatt des Bezirks-Senioren-Beirates Bergedorf. Weidenbaumsweg 21, Eingang C, 2. OG, 21031 Hamburg. ☎ 42891 3044 oder außerhalb der Sprechzeiten ☎ 42891 2093 E-Mail: seniorenbeirat@bergedorf.hamburg.de

Redaktion: D. Mahel, K. Rogalski-Beeck,
Fotos: © May, Polizei Hamburg

*Die unabhängige Interessenvertretung
der älteren Generation*